



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
Marburg a. M., Edmund-Schmidgasse 2
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
Abholen monatlich 2. — vierteljährlich 5. —
Jahresabonnement 18. —
Durch Post 2.40, 7.20
Einzeln immer 10 Heller, Sonntag 12 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Dr. De
der Verwaltung, Dr. Kaiser und A. Blaser.
In Gießen: Bei J. Kienrich, Sadgasse. — In
Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tischauer.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen
erschließbar: In Gießen, Klagenfurt, Gießen,
Kettau, Seibitz, Radersburg, Bragerhof,
Nurech, Wilden, B.-Geislich, Rann, Köstlich,
Gauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Drauburg, Weiburg,
Köllemarkt, Pötschach, Friedau, Lützen-
berg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald,
Stein, Schönstein, Wöllan,
Mahrenberg, Trief.

Der letzte Griff.

Marburg, 22. April.

Unter Ernährungsamt wird nun in die Vorräte der Selbstversorger am Lande eingegriffen, um dort Lebensmittel „anzupalmen“; ihr Uebernahmepreis wird ein weit höherer sein als jener, der für die normale Uebernahme bezahlt wird und wenn die ukrainischen Lieferungen kommen, werden die entnommenen Vorräte der Selbstversorger in natura zurückgestellt. Der Selbstversorger ist zweifellos um vieles besser daran als jener, der keinen landwirtschaftlichen Besitz sein Eigen nennt, dem eine belohene Lebensmittel zur Verfügung stehen. Der Selbstversorger kennt nicht die unheimlichen Sorgen der meisten unserer Frauen, die für Konsumenten-Familien täglich die Lebensmittel beschaffen sollen und am Morgen noch nicht wissen, was die Mittags der Familie werden bieten können. Der Besitzer landwirtschaftlicher Betriebe, dem die Lebensmittelvorräte für den eigenen Bedarf belassen werden, kennt diese quälenden und anstrengenden täglichen Sorgen nicht; er ist von dem Schwersten befreit, das auf dem Leben der vielen Konsumenten lastet, auf sorgenden Eltern und kleinen Kindern. Nun sollen auch die Selbstversorger von den ihnen belassenen Vorräten gegen teures Entgelt und gegen die Gefahr, weit dieser sich nicht mehr anders zu helfen weiß; er greift damit an die empfindlichsten Nervenstränge der landwirtschaftlichen Besitzer. Diese sind ja mit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen ganz anders verwachsen als die Konsumenten; ihnen sind sie nicht nur Lebensmittel, sondern auch die Ergebnisse der eigenen Arbeit, mit der ihr Fühlen und Denken unlosbar verbunden ist und wenn sie jene Vorräte verlieren sollen, die für ihren eigenen Haushalt bestimmt sind, werden sie das empfinden als einen ansetzenden Eingriff in ein unantastbares Recht. Und am Morgen werden dies die Landwirte der westlichen Gebiete empfinden; sie haben, von der Angst zu vermeidenden Ausnahmen abgesehen, ohnehin nur wenig im Keller und am Boden, denn sie haben dem Staate gegeben was er verlangte, geben auch den „Rückwandern“ was sie können — wir sehen allmählich, daß die Marburger „Rückwandern“ immer in das Gebiet von Spielfeld, fast niemals in die Gebiete der südlawischen Plantagen gehen — und bestenfalls heute meist nicht mehr, als was sie selber brauchen. Der Griff nach den Vorräten der Selbstversorger wird sie schwerer und härter treffen als andere; die tschechischen Bauern werden anders gehandelt, haben die angeordnete Politik der Masaryk und Kramarsch erlitten, dem Staate wenig gekostet, führen ein fatisches Leben, lassen das wenig fruchtbarere Deutschböhmen hungern und staatliche Organe in Böhmen, deren nationale Interessen jene der tschechischen Politiker gleichen, haben sie daran nicht gekümmert. Auch in südlawischen Gebieten finden wir solche Erscheinungen genügend. Und nun die Frage: Mühte es überhaupt soweit kommen? Ist das alles nicht ein neuer Beleg für den Jammer unserer Verwaltung, für die Wirtschaft unserer waggontweise verdohten Nahrungsmittel, die erhalten geblieben wären, wenn man sie bei ihren Erzeugern belassen oder sachverständig behandelt hätte. Man will nun auch den Selbstversorgern das Letzte nehmen und wir werden gar nichts mehr vom Lande erhalten!

Vor dem neuen Stoß.

Italiens innere Schwierigkeiten.

Die Stimmung gegen die Fortführung des Krieges. — Kein Vertrauen zum Generalissimo Diaz. — Erleichterung in der Bevölkerung durch die Befehlsübernahme Fochs.

Zürich, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Von der italienischen Front wird gemeldet, daß die Erklärungen der offiziellen sozialistischen Partei, daß diese unverändert an ihrer Gegnerschaft gegen den Krieg festhalten und alles ausbieten werde, um eine rasche Beendigung des Krieges herbeizuführen, in Italien großen Eindruck gemacht hat. Die Stimmung in Italien sei für die Fortsetzung des Krieges nicht weniger als einseitig. Dem Generalissimo Diaz wird scheinbar wenig Vertrauen entgegen gebracht und die Nachricht, daß Generalissimo Foch auch die Leitung der italienischen Armee übernehmen werde, mit Erleichterung aufgenommen. Die Nervosität, mit der man die drohende österreichisch-ungarische Offensive erwartet, ist groß und diese umso mehr, als man seitens der Alliierten in diesen Moment keine Hilfe zu erwarten hätte und vielmehr nach den Erklärungen Orlando's vor der Tatsache stehe, eigene Truppen nach Frankreich abgeben zu müssen.

Ein deutscher Luftangriff auf New-York möglich

Genf, 23. April. Nach einer amerikanischen Depesche wäre ein Luftangriff auf New-York nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich. In den deutschen Werften seien zu diesem Zwecke besondere U-Boot-typen im Bau, die Flugzeuge über den Atlantischen Ozean bringen könnten, von denen jedes 1000 Kilogramm Explosivstoffe über New-York abwerfen könnte. Ja, die deutschen Flieger wären sogar imstande, noch 450 Km. weit ins Land einzudringen.

Weltkriegsentscheidung in Flandern

Vorbereitung auf den Fall von Ypern, Amiens, Calais.

Eugano, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die italienischen Blätter geben einstimmig ihrer angstvollen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Flandernschlacht über den Weltkrieg entscheidend werde. Aus Paris wird den „Corriere della Sera“ mitgeteilt: Die Absicht der Deutschen sei klar. Es gehe ihnen nicht mehr um oder minder großen Geländegewinn, sondern um die Vernichtung der englischen Armee. Diesem Ziele gegenüber verschwindet selbst der Fall von Ypern, Calais und Amiens. Die entscheidende Frage sei, ob die großen Hilfskräfte über die England noch verfügt und die erwartete amerikanische Hilfe zur rechten Zeit eintreffen können. England besitze eine große Heimarmee unter dem Kommando Frenchs und Robertsons, dazu bestimmt, das Inselreich vor einer feindlichen Invasion zu schützen. Diese Heimarmee wird aber am Tage überflüssig, wo das englische Heer auf dem Festlande geschlagen wird. Dann wird Deutschland England durch Hunger unterwerfen. Der jetzige Kampf geht auf Leben und Tod.

Oesterreichische Truppen an der Westfront.

„De Telegraph“ 16 April. In den letzten Tagen lagten viele österreichische Soldaten in Belgien ein. Ganzezüge passierten Düttich. Auch in Antwerpen und Gent befinden sich viele Oesterreicher.

Der Eindruck in Berlin.

Berlin, 18. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das Bekanntwerden der Nachricht vom Eintreffen österreichisch-ungarischer Truppenkontingente in Belgien hat in Berlin einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen und auch in jenen Kreisen, in denen seinerzeit unzulässig eine Verstimmung gegen die Donaumonarchie wahrzunehmen war, starken Einfluß geübt. Man betrachtet diesen Schritt als die beste Antwort, die den Umtrieben

der Entente erteilt werden konnte. Man betont jedoch, daß die Entsendung dieser Truppenteile bereits vor der Affäre mit Clemenceau beschlossene Sache gewesen sei. Die an die Westfront geschickten österreichischen Truppen sind von hervorragender Qualität und kampfbereit.

Teilung der englischen Front.

Rotterdam, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach der „Times“ wird die englische Front in mehrere Abschnitte gegliedert werden, deren jeder einen unabhängigen Oberbefehlshaber erhalten soll. Zum Chefkommandierenden der Nordfront ist General Herbert Plumer ernannt worden.

Die Beschießung von Paris.

22. Paris, 21. April. „Gazette“ beziffert die Opfer durch die Beschießung von Paris durch die welttragenden Ge-

schütze mit 354, davon 118 Tote und 236 Verwundete. Das Bombardement dauert bereits 29 Tage. Die Beschießung von Paris im Jahre 1871 dauerte 22 Tage und forderte im ganzen 474 Opfer, davon 105 Tote und 369 Verwundete.

Rotterdam, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Während der Beschießung von Paris am Freitag richtete ein Geschos großen Schaden in einer Gießerei an. Nach einer Meldung aus Rotterdam dürfte es sich hier um die bekannte Kanngießerei Pella handeln, die sich im Osten von Paris in der Nähe des Place de la Republique befindet.

Neue gewaltige Schlacht.

Saas, 21. April. Die „Morningpost“ sagt: Aller Wahrscheinlichkeit nach werde sich binnen kurzem eine neue gewaltige Schlacht im Norden von Arras, in dem Gelände westlich bei Lille oder bei La Bassée entwickeln. Die englische Armee sei durch das weit vorgeschobene deutsche Zentrum bei Amiens in eine sehr kritische Lage geraten. Von Osten und Süden werden die englischen Armeen von den Deutschen, von Norden her vom Meere umfaßt. Aus dieser Lage kann kein Rückzug bestehen. Es muß gekämpft werden. Das gleiche gilt für die französische Armee.

Deutsche Reingruppierung.

Rotterdam, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Der Feind ist mit einer Reingruppierung seiner Divisionen beschäftigt. Er zieht jetzt schwere Artillerie zusammen und kloppt Munition auf. Die Alliierten sehen den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegen.

Nach Griechen kommen!

Zürich, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach dem „Journal de Geneve“ werden beträchtliche griechische Truppenkontingente an die Westfront abgehen. (Sie werden natürlich über Befehl Englands in das deutsche Nachschubgebiet geschleppt, damit die Engländer geschont werden!)

Der englisch-französische Rückzug.

Zürich, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach der „Humanite“ befürchtet man, daß der Rückzug der Ententetruppen im Westen immer weiter am sich greifen würde und das es an Truppen fehlen wird, um einen unbeschränkten Vormarsch der Deutschen zu hemmen.

Auf Yperns Fall gefaßt.

Bugano, 22. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach italienischen Blättern ist man in London auf den Fall von Ypern gefaßt. So schreibt „Daily Chronicle“, daß das englische Heer von Wyttschaete bedroht ist. Sollte Ypern fallen, so würde der Rückzug auch in nicht entfernten Stellungen im belgischen Uebersehwemmungsgebiet beginnen. Viel wichtiger sei, daß die Deutschen immer noch aus der Ostfront Verstärkungen herauschaffen.

„Die Lage zweifellos ernst“

Kotterdam, 22. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) „Daily News“ nennen die Kriegslage in Frankreich ungewisslich.

England.

Noch 10 Millionen Indier.

London, 20. April. (Reuter.) Der indische Nationalkongress erklärte in einem Telegramm an den Premierminister...

Widerstand von Irland.

Dublin, 21. April. (Reuter.) Eine Versammlung der dem Unterhaus angehörenden irischen Nationalisten beschloß, in Irland zu bleiben...

Der Notgardische ermordet.

Stockholm, 21. April. Stockholms Tidningen zufolge wäre laut einem Petersburger Gerüchte der Chef der finnischen Roten Garde...

Japan.

Kein Einmarsch in Sibirien.

Berlin, 22. April. (Tel.-Komp.) Die japanische Regierung richtete eine Note an die verbündeten Mächte...

Amerika.

Bis zum 50. Lebensjahr.

Washington, 19. April. (Reuter.) Oberstmajor General Glover hat die Mobilmachung des gesamten Mannschaftebestandes...

Rumänien.

Rumänien muß Frieden haben.

Bucharest, 22. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Nach Schweizer Informationen hat der rumänische Ministerpräsident...

Griechenland.

Korruption des Venizelos-Systems.

Athens, 22. April. (Tel.-Komp.) Hier wurde ein riesiger Korruptionskandal aufgedeckt, in dem mehrere Regierungsmitglieder verwickelt sind.

Rußland.

Geschützstämpf in Moskau.

Basel, 21. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Aus Moskau wird gemeldet: Die marxistische Regierung habe zum Zwecke der Bereitung der Komplotte...

Sinnland.

Der Notgardische ermordet.

Stockholm, 21. April. Stockholms Tidningen zufolge wäre laut einem Petersburger Gerüchte der Chef der finnischen Roten Garde...

Ukraine.

Das Verhalten zur Türkei.

Konstantinopel, 21. April. Der ukrainische Gesandte Bewick wurde bei seiner gestern erfolgten Ankunft durch den Sektionschef Nektar begrüßt.

Deutsches Reich.

8. Kriegsanleihe — 1 1/2 Milliarden! Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisherigen Meldungen ohne die zum Umfang angemeldeten älteren Kriegsanleihen 14550 Millionen Mark.

aus sich selber schöpft und die Finsen selbst eigenem Volke behält. Deutschland ist für die ganze Welt ein vollendetes Wunder militärisch, geistig und finanziell!

Verfente Kriegstransporte.

Berlin, 21. April. (Amlich.) Im östlichen Teile des Armeelieferanten, auf einer Linie wo vorwiegend Kriegsmetalltransporte des Feindes vor sich gehen...

3 1/2 Millionen Gefangene.

Wie aus Berlin gemeldet wird, machten die Mittelmächte bis zum 1. März d. J. 3.450.000 Gefangene. Dazu kommen noch die 125.000 Gefangenen...

Ungarn.

Der Regierungsrücktritt angenommen.

Dienstag, 21. April. Das Amtsblatt verleiht eine königliche Entschliessung vom 19. d., mit welcher die Amtsdemission des ungarischen Gesamtministeriums angenommen und angeordnet wurde...

Regierungskrise, Wahlrecht, Streit.

Dienstag, 22. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Morgen wird Bekerle im Abgeordnetenhause die Demission vorlegen...

Beste Stimmung des Kaisers.

Dienstag, 22. April. (Ungarische Rundschau.) Erzherzogminister Prinz Windischgrätz und Handelsminister Sterenyi...

Kurze Nachrichten.

Herzog Friedrich von Anhalt. Dessau, 21. April. Herzog Friedrich II. von Anhalt ist heute abends kurz vor 7 Uhr auf Schloss Hallstadt verstorben.

Alexander Girardi. Samstag nachmittags ist in Wien unser großer Volksschauspieler, Alexander Girardi, im 68. Lebensjahre verschieden.

Schlosserlehrling und als Gehilfe freigeprochen. Trotz Widerstand des Vaters wandte er sich dem Theater zu und trat in Neudorf-Sandbrunn zum erstenmal auf.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Prinz zu Hohenzollern und Gemahlin sind Sonntag abends nach mehrtägigem Aufenthalt in Wien nach Berlin abgereist.

Explosion eines amerikanischen Dampfers. Der amerikanische Dampfer „Florence“ ist am 17. d. infolge einer Explosion in einem französischen Hafen gesunken.

Auch eine amerikanische Luftpost. Die New-Yorker Postdirektion gibt bekannt, daß am 15. Mai ein Luftpostdienst zwischen New-York und Washington über Philadelphia eröffnet werden wird.

Entdeckung einer Geheimdruckerlei für Lebensmittelfabrikanten. In München wurde eine Geheimdruckerlei, die Lebensmittelfabrikanten in großen Massen herstellte, aufgehoben.

Eine Jahrhundert-Erinnerung. Am 22. d. jährte sich zum 100. Male der Tag des Stapellaufes des ersten Ocean-Dampfers. Es war der auf einer New-Yorker Werft erbaute Dampfer „Savannah“.

Kartenbriefe nicht aufgelassen. Die Nachricht einiger Tagesblätter über die Aufhebung der Kartenbriefe ist, wie die Wiener Post- und Telegraphendirektion mitteilt, nicht zutreffend.

Ernährungsfragen.

Einführung des Sojabohnen-anbaues. Der Sojabohne kommt als bester Kaffee-Ersatz besondere Bedeutung zu, da sie im Geschmack dem echten Bohnenkaffee sehr ähnlich ist.

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er trat in den Schatten des Wirtschaftsschuppens und wartete. Trapp, trapp klang der bedächtige Hufschlag der fetten Pferde...

Stimmengewirr durchbrach die Ruhe der stillen Sommernacht.

Der Hofmeister war in guter Laune. Die kurzen Worte, mit denen er dies und das besaß, schienen auf eine goldene Stimmung zu deuten.

Da löste sich der Mann, der ihn gefesselt hatte, seine Brust hob sich und wurde frei. Rose war da... seine Rose!

Nur der Wind hörte ihn, der durch den Garten strich.

Rose lag mit wachen Augen in ihrem Bette. Ihr junges Blut war erregt von all dem neuen, das ihr der Tag gebracht.

Das vom Schneewittchen und vom Dornröschen, — vom Doraröschchen, das der Prinz erweckt mit lautem Ruf.

Die Sonne lag mit hohem Glanze auf der Erde, als Frau Josefa über den verstaubten Weg schritt.

Auf einmal schreckte sie zusammen, Rose flog wie ein Wirbelwind voll Freude auf sie zu.

Ein wehmütiges Lächeln zuckte um den Mund Josefas. Sie drückte Rose mütterlich an sich, strich über ihr krankes Gesicht...

„Hat dich der erste Flug ans dem Neste schon so bezaubert, meine liebe Kleine Rose?“

„Es war etwas in ihrer Stimme, das das sonnige Empfinden Rosas dämpfte.“

„Ja, Tante, ja...“ Sie sah mit heißen Augen auf: „Du haue — es ist ein schönes Wort; aber ist denn Adamhof die Fremde?“

Ein Waggon Zucker vergiftet. Infolge einer Nachlässigkeit ist in Agrarnerdings ein Waggon Zucker verdorben. In dem Waggon war früher Pikrinsäure beibringt worden, die bekanntlich sehr giftig ist und zu Erkränkungen verwendet wird, und von welcher wegen ihrer außerordentlichen Bitterkeit geringe Mengen genügen, um großen Mengen eines anderen Stoffes durchdringenden bitteren Geschmack zu verleihen.

Für 20 000 Kronen Kraut verdorben. Die Saager Lebensmittelzentrale erhielt dieser Tage für 20.000 Kronen Kraut zugewiesen. Als man die Käffer öffnete, verbreitete sich ein durchdringender Petroleumgeruch. Das gelandete Kraut war in ungeräumte Petroleumässer eingelegt worden und ist total verdorben. Es kann nicht einmal als Dünger benutzt werden.

Verfaulter Spinat. Auf dem Wiener Obbahnhofe sind vor einigen Tagen zehn Waggon Spinat in verfaultem Zustande angekommen. Erdbeulen verfaulen das Kraut wird ungenießbar, der Sprößling verdorben, Zucker wird ruiniert, das Vieh geht zugrunde — alles am Transporte und in letzter Zeit der ärgsten Lebensmittelnot! Das sind recht österreichische Zustände.

Gemeinde-Zeitung.

In dem Amtsberichte des Marburger Schlachthofdirektors. Aus den Kreisen der Teilnehmer der letzten Versammlung des Fleischbesetzvereines wurden wir um die Annahme folgender Beschlüsse ersucht: Der in der Sonntagsnummer der „Marburger Zeitung“ veröffentlichte Amtsbericht legt nur dar, daß von den in Pantigam von der Stadtgemeinde Marburg im Verlaufe mit der Bezirkshauptmannschaft übernommenen Salzsäure 3000 Kilo die Bezirkshauptmannschaft und 8000 Kilo die Stadtgemeinde erhielt. Das Gewicht der in Pantigam übernommenen Gesamtmenge betrug 14 000 Kilo, und es fehlt somit jede Aufklärung über die Verwendung von 3000 Kilo. Durch die Feststellung, daß von den übrigen Schweinen im Gesamtgewicht von 4000 Kilo 1600 Kilo Fett gewonnen wurden, erscheint die Angabe, daß bei den meisten Schweinen die Speckschicht nur 2 Zentimeter dick war, mehr als fraglich. Über eingehendere Darlegung bedürfte es die hohe Spannung zwischen dem veranschlagten Fettpreis von über 50 K. und dem Preis des Schmalzes von 18 K. Mag der Gemeinderat sich mit dem Amtsbericht zufriedengeben haben, mag er sich über die Aufregung in der Stadt entrüsten, mag er drohen, die Öffentlichkeit ist durch den Bericht, den man ihr zur Verabreichung vorlegte, nicht befriedigt, sie verlangt eine bessere Darlegung, sie verlangt eine Klärung, die nicht verschweigt und keine Zweifel übrig läßt.

Marburger Trabrennverein.

Panem et circenses!
Kann der alte, in unserer Stadt ererbte erste der beiden Dinge unseren Bewohnern schon nicht verschaffen — was er wohl am liebsten läßt —, so will er ihnen der jetzt gewiß recht kühnen Zeit doch das zweite — etwas Besondere und sportlichem Interesse — verschaffen, und wird er an den beiden Pfingstfesttagen eine zahlreichen alten und neuen Anhänger auf den grünen Rasen der alten, liebeswürdigen Thesen laden.
Der Verein hat von der neugegründeten Trabrennkommission der Wiener Zentralkomitee eine Subvention in der Höhe von 9000 Kronen für dieses Jahr gesprochen erhalten und ist es gewiß auch seine Pflicht dafür zu sorgen, daß diese Summe unseren braven allverdienten Zuschauern nicht verloren gehe. Anher dem ausschließlich zu wohltätigen Zwecken verwendeten improvisierten Rennen des Jahres 1916 hat der Verein gefeiert seit der großartigsten Sportwoche der noch glücklichen Lebenszeit im Jahre 1914. Entgegen allen Zweifeln, die man im Anfang der Vorkriegszeit mit der Möglichkeit eines Sportbetriebes verband, hat es sich allüberall in der Welt als ein glückliches Ereignis erwiesen, daß die allgewohnten Kontravenzen der grünen Rasen eine willkommene kurze Unterbrechung von den sattem bekannten Alltagsarbeiten bedeuten und das Publikum sich eine weit über die Grenzen früherer Zeiten hinausgehende Anteilnahme

sich für etwas anregende Besetzung dankbar zeigt. So kann der Verein wohl auch auf ein recht gutes Gelingen seiner Frühjahrsveranstaltungen rechnen, umso mehr als zu der Zeit auch schon eine Kleinigkeit bessere Versorgung der vierbeinigen Schaulustler durch die neue Fütterung in Aussicht steht. An jedem der beiden Tage werden je vier Rennen zur Entscheidung kommen, die sich in bauerliche Sachverständigen, Zuländerfahren, Amateurfahren und ein besonders gut ausgestattetes Zweispänner-Rennen gliedern.

Der Ausschuss hat seinerseits im Wege freiwilliger Spenden eine recht namhafte Summe zusammengestellt, aus welcher ein Teil der Gebühre und alle Ehrenpreise bestritten werden sollen.

Ein Teil des zu erwartenden Reingewinns soll auch diesmal wieder Kriegsfürsorgezwecken zugewendet werden.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Alois Menhardt †. Sechsten Samstag verstarb in Graz im Sanatorium Hanja im 61. Lebensjahre der Wittscheiner Großgrundbesitzer, Kaufmann und Gastwirt Herr Alois Menhardt, der sich in der letzten Zeit ins Privatleben zurückgezogen hatte. Mit Alois Menhardt ist einer der hervorregendsten Vertreter des deutschen Gedankens an der Sprachengrenze aus dem Leben geschieden; immer war er eine kraftvolle Säule des Deutschtums in dem ganzen Gebiete und der Verlaß, von dem durch sein Hinscheiden die wackeren Gemeinde Wittscheiner getroffen wurde, wobei im ganzen Marburger Bezirk schmerzlich empfunden werden. Der aufrichtige Charakter und das tätige Wesen Menhardts, aber auch die Lastrast, mit der er überall das deutsche Volkstum vertrat, haben ihm in den weitesten Kreisen einen seltenen Ruf verschafft ihm die allgemeinste Hochachtung und Wertschätzung gesichert. Alois Menhardt blieb unvermählt. Wie verlautet, hat er von seinem großen Vermögen letztwillig Legate für unsere deutschen Schutzvereine bestimmt. Die irdische Hülle des Verstorbenen wird von Graz nach Wittscheln gebracht werden, wo sie beigesetzt wird an der Stelle des jahrzehntelangen Wirkens Alois Menhardts.

Spende. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Vogel spendete die Marburger Kasse eigenspendet die Bekleidung am Hauptbahnhofe.

Nichtigstellung. In dem Nachruf nach Herrn Josef Nagel ist ein Versehen unterlaufen, der dahin richtigzustellen ist, daß Herr Schleicher und Herr Hofmann die Weinhandlung von Kriehuber übernommen und Herr Josef Nagel nachträglich als Teilhaber in die Firma eingetreten ist.

Konzert. Viktor Heim, der vom Danks-Biederabend noch in besser Erinnerung steht, veranstaltet am 30. April einen Schubert-Biederabend. Vorwerkungen auf Säge in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Rezitation. Bernd Semper, Hugo Deimel veranstaltet am 6. Mai seinen zweiten und letzten Vortragabend. Vorwerkungen auf Säge in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Für die Kriegsküche der Stadt Marburg spenden; Baronin Ehrenburg 50 K., Emil Baron Göbl 100 K., Vortrag für U. Boot 567 50 K., Theaterdirektor Siegel 100 K.

Annahme in die I. u. I. Rabettenschule. Mit Beginn des Schuljahres 1918/19 (20. September) werden in den Rabettenschulen in Österreich und Ungarn Junglinge aufgenommen. Die Aufnahmesprüche können in der Rabettenschule Siebenau bei Graz täglich in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags bei persönlicher Vorstellung des Aspiranten und dessen Vater (Mutter, Vormund) bis 10. Juni überreicht werden. Bewerbungsanschriften samt Muster des Aufnahmespruches für das Schuljahr 1918—1919 sind um 30 Heller für das Stück in der Infanterie-Rabettenschule in Siebenau zu haben.

Strenge Bestrafung preistreibender Soldaten. Aus Graz wird berichtet: Die militärischen Behörden haben dieser Tage eine Verordnung erhalten, die eine strenge Bestrafung jener Soldaten vorseht, die sich der Preistreiberei schuldig gemacht haben. Zunächst sind diese Soldaten unverzüglich zu verhaften und, wenn der Betreffende auf Urlaub weilt,

wird der Urlaub sofort rückgängig gemacht und der Betreffende muß sofort einrücken. Ist der Preistreiber vom Militärdienst entbunden, so wird die Entbündung widerrufen.

Wohltätigkeit bei einer Geburtstagsfeier. Anlässlich einer Geburtstagsfeier im Gasthaus Polat in Gubitz wurden bei einer schmerzhaften Versteigerung von 2 Rüssen, 2 Äpfel und 2 Fischen 112 Kronen erzielt, welche durch die D. H. r. n. des Frauenhilfsausschusses in St. Egidii der Frau Helene Thaler der Bekleidung am Südbahnhofe in Marburg übermittelte wurden. Verdient Nachahmung!

Waggonraubung unter Schutz eines falschen Feldgendarmen. In der Nacht vom 20. zum 21. April 1918 kam auf den Vorbahnhof von Thesen eine Gesellschaft von mehreren Männern und Frauen und erbrachen mehrere Waggon, deren Waren sie auf einen Karren laden und damit durch die Domgasse gegen Posten fahren. Ein Mann mit Zugführercharge gab sich als Feldgendarm aus und weil das Begleitpersonal das Erbrechen der Waggon nicht zulassen wollte, gab er auf dieses mehrere Schüsse ab. Nach diesen Märdern wird eifrig gefahndet.

Ein origineller und frecher Raub ereignete sich am 15. d. in Marburg auf offener Straße. Ein Bauer nahm sein Abendessen in einem Gasthaus in der Kaiserungasse ein, wobei ein Soldat und ein Zivilist die dicke Brieftasche des Bauers gesehen haben mußten. Als er das Gasthaus verließ, gingen sie ihm nach bis zur Leub und der Zivilist frag ihn, ob er nicht mit ihm seinen Rock tauschen wolle, doch müsse der Bauer 40 Kronen daranzahlen, weil der Rock des Bauers besser sei. Als der Bauer bejahte, sagten sie zu ihm, er solle seinen Rock anziehen, damit er den anderen anprobieren könne. Der Bauer zog seinen Rock aus, die beiden Männer nahmen ihn und rannten damit davon. Zuerst war der Dieb, der in den Hemdärmeln auf der Waffe hand, sprachlos. Dann aber erhob er ein mörderisches Geschrei, denn in dem einschwebenden Rock befanden sich, wie er schrie, über 4000 Kronen. Die Diebe hatten sich nach zwei verschiedenen Richtungen geflüchtet. Noch in der Nacht gelang es den Soldaten festzunehmen. Er heißt Fraß, kommt aus der Grenzgegend in Marburg und gehört der Rekonvaleszentenabteilung an. Es wurde bei ihm die Brieftasche mit 4800 Kronen gefunden.

Ein jugoslawischer Rauber im Priesterkleide. Die „Fr. St.“ berichten: Bei der blutigen Koroischer-Versammlung in St. Johann bei Unterdranburg waren natürlich auch die slowenischen Geistlichen am Platze. Freilich hielten sie sich als Adjutanten des großen Versammlungsleiters Koroischer weiter hinten auf, als der wohl vorbereitete Angriff erfolgte. Denn — man kann nie wissen. Nur einer von dieser Ecclesia militans hieb begeistert und begeistert blindwütig drein, als die Deutschen den Buchenscheiteln weichen mußten und Mauerziegel durch die Luft schwirren: der Franziskanerpater Raker von Unterdranburg. Dieser freitbare Herr ist derselbe Priester, der kürzlich den Vorsteher einer slowenischen Gemeinde Unterkrants einen „Schuft“ nannte, weil dieser als Raubkrieger Slowene von einer Unterschriftenammlung für Jugoslawien in der Gemeinde nichts wissen wollte!

Veränderungen im Feldpostprivatpaketverkehr. Infolge Erlasses des I. I. Handelsministeriums vom 12. d. ist der Feldpostprivatpaketverkehr fortan zu den Feldpostämtern 168, 240, 255, 258, 332 und 443 eingestellt.

Warnung vor einer Fikale im Haag. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz kann eine Firma im Haag namhaft machen, vor der gewarnt wird.

Stadtpothek zum I. I. Adler. Hauptplatz neben dem Rathaus 12 verfiel diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachmittags 12 Uhr.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung.Kriegsbericht.

Wien, 22. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Der Geschütz Kampf an der Tiroler Südfront und in den Sieben Gemeinden hält an.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfeldern örtliche Infanterieunternehmungen. Versuche des Feindes, über den Sa Bassel Kanal nordwestlich von Bethune vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. Nördlich von Albert nahmen wir 88 Engländer, darunter zwei Offiziere gefangen und erbeuteten 22 Minenwerfer und einige Maschinengewehre. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

An der übrigen Front blieb die Geschäftstätigkeit in mäßigen Grenzen. Südwestlich von Ailly machten wir bei einem Erkundungsvorstoße Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Sodenborff.

Frankreichs Sozialisten für den Krieg.

Paris, 21. April. (Havas.) Der Volkskongress der radikalen sozialistisch-republikanischen Partei hat eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Im treuen Festhalten an seinem tiefen Gedanken an die Einheit begrüßt der Volkskongress der radikalen sozialistisch-republikanischen Partei bewegt die heldenmütigen Soldaten der französischen Republik und der Verbündeten und gibt seinem vollen Vertrauen in den Sieg des Rechtes (!) Ausdruck.

Amerika gibt Geld für die Kriegsstotte.

Washington, 21. April. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat das Marinegesetz einstimmig angenommen, daß sofort 1312 Millionen Dollars der Flotte für Kriegszwecke zur Verfügung stellt.

Irlands Widerstand.

London, 21. April. (Reuter.) Der irische nationalistische Abgeordnete Dewlin hielt in Belfast vor einer Menge von mehreren Tausenden eine Rede und forderte die Iren bringend auf in jeder Weise dem Wehrpflichtgesetz die Anerkennung zu verweigern.

London, 21 April. (Reuter.) In ganz Irland predigte gestern die ganze Geistlichkeit gegen die Wehrpflicht. Viele Priester nahmen nach dem Gottesdienst größeren Volkswegen einen Eid auf den Widerstand gegen die Wehrpflicht ab.

Kino.

Vom Stadt-Kino. Von heute an zieht das dreiteilige Filmdrama „Rauschende Akorde“ vor den Augen der Kinobesucher vorüber. Bilder aus der Theaterwelt und aus dem Leben, Treue und Untreue, Herzerglück und Herzergleid, Familie und Theaterkaffe — in ergreifenden Bildern zeigt dies alles vor dem Publikum auf, das unter lebend Glück und Verhängnis schaut. Die Liebe der Tochter des Kapellmeisters zu einem Sänger am selben Theater, die in rauschenden Akorden erwacht und wieder in rauschenden Akorden zum Verhängnis führt, steht im Mittelpunkt der buntbewegten Handlung, die anklingt im ergreifenden Loben und das Publikum im Banne hält bis zum letzten Schrei, bis zum letzten, verklärten Tadel!

Verstorbene in Marburg. 12. April: Koletzig Franz, Handelslehrling, 17 Jahre, Rellingerstraße.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufes

Kostplatz für Handwerker wird gesucht. Anträge Franz Horvat, Raichinschlosser, Heizhaus Marbg.

Für gut erhaltene Matrasen gebe ich Schweinefett. Schwarzgasse Nr. 6, 1. Stod. 4001

Ein guter **Kostplatz** für 13jährig. Knaben bei guter Bezahlung wird gesucht. Edmund Schmidgasse 3.

Zu kaufen gesucht

Buchziegen und **Bidlein** werden gekauft. Anzufragen Dr. Scherbaum, Burgplatz. 4085

Ein **Zinshaus** wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zinshaus“ an Sw. d. B. 4086

Zu verkaufen

Seidenpopelinfleid für die Firmung um 150 K. zu verkaufen. Anfrage Wildenrainergasse 11, Tür 2. 4083

Datttblusen, modern, preiswert zu verkaufen. Anfrage Rärntnerstraße 13, part. links. 4078

Uniformstoff 3 Met. mit Futter billig zu verkaufen. Adresse in der Berw. d. Bl. 4079

Fahrrad mit guter Friedensbereifung ist billig zu verkaufen. Lembacherstraße 54. 4087

Palme zu verkaufen. Anfragen Triefershof. 4088

Stromungsbleid, crem zu verkaufen. Nagylstraße 8, part. Tür 4.

Perrenrad um 280 K. und ein Damenrad zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64, Hofe rechts, Tür 5.

Elegante Sommerhüte zu verkaufen. Anfr. Sw. d. B. 3392

Achtung! Eine einstöckige Baracke, aus Holz gebaut, doppelt verschalt, mit 7 Zimmern u. großer Wirtschaftsstube nebst Stallung preiswert zu verkaufen. Anfr. Gasthaus Copetti, Rärntnergasse 5.

Burgunder-Kranterl-Samen, zu haben bei Franz Huber, Marburg, Tegetthoffstraße. 3298

Erhaltungsschuhe und 1 Paar Herrengalochsen, Sohlenlänge 44, zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 4021

Ein neuer, leichter, sehr schöner **Damenstrophhut** ist wegen Trauer um den halben Preis zu verkaufen. Anzufragen Herrengasse 56, 3. St., Tür 11. 4051

Kaffee-Erjab vorzüglichste Kaffeebohnen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigehäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Ausliegen aller geleseener Zeitungen.

Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Hilfsarbeiterinnen

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Anfrage bei Ignaz Tischler, Spezereigehäft, Burgplatz. 4030

oder Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Alter Makart, Herrengasse 27. 7810

Haus- und Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krall

Elegantes Reit- und Wagenpferd

Afaber-Abstammung, kohlbraun, 3jährig, fromm, von tadellosen Formen, wird an Liebhaber verkauft. 4028 **Joh. Stanitz, Kötsch.**

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschstens Dr. Fleisch's Original gepulvert gebackte „Stabform-Braune Calbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke

„Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schutzmarke „Stabform“.

Stadtkino im Stadttheater.

Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. April:

RAUSCHENDE AKKORDE.

Die Liebesgeschichte eines jungen Mädchens in drei Akten. Ferner das übrige Programm.

Achtung! Gunnar Tolnäs kommt!

In Vorbereitung: „Gespenster“ von Henryk Sbsen, Sensationsfilm. Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr. Sonn- und Feiertag halb 3 (ermäßigte Preise), halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

Modistin

(Verkäufarin und Lagerhalterin) für sofortigen Eintritt gesucht. Volt-Wigler, Herrengasse 15.

kleine

Weingarten-Realität

zirka 2 bis 3 Joch Weingarten, Wald, Wiese, Obstgarten, Wirtschaftsgelände und nettes Wohnhaus, mit Vorliebe in der Gegend zwischen Ehrenhausen und Umgebung Marburg oder Radkersburg zu kaufen gesucht. Anfr. Frau Anna Hansj, Graz, Köstlergasse 42. 4077

Zinshaus

in Graz, Mitte der Stadt, mit zwei Geschäften, in der Nähe einer Kirche sofort zu Verkauf u. Anträge unter 70.000 Kronen 2. 899 an die Annoncen-Expd. Josef A. Kienreich, Graz. 4076

Kontorist

mit Praxis, jung, intelligent, zum sofortigen Eintritt gesucht von der Lederfabrik Wilhelm Freund, Marburg-Melling. 4091

Bereinsdiener

deutscher, wird aufgenommen. Auskünfte Wildenrainergasse 13, 1. Stod (von 12 bis 2 Uhr). 4019

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Geld Darlehen

auch ohne

Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jed. Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekendarlehen effektiv, rasch, reell und billig **Sigmund Schillingner**, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonyi-Platz Nr. 10. 3269 (Retourmarke erbeten.)

Babymäsche

und Anzüge für

10-15jährig. Knaben, Hüte und Marinekappe. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stod links.

Prima

Rotkleefamen

bei 2996

Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr.

Für Budapest, Sommer am Plattensee wird 4092

Mädchen

für alles, das gut lochen kann u. Kindernädchen zu dreijährigem Knaben, das auch im häuslichen mithilft, gesucht. Dauernde Stellung, gute Behandlung, gute Verpflegung. Gefl. Anträge unter „Baldiger Eintritt“ an R. bei Josef in Budapest, Merleg utca 12, 1. Stod I. 4092

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein Ga-antiergeheft gesucht. Selbe muß sich auch für Marktfahren eignen. Anzufragen in der Berw. d. Blattes. 4095

Erstes

Marburger Bioskoptheater.

Tagethoffstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin. Von Samstag den 20. bis 23. April

Die Faust des Riesen

(2. Teil) mit Penny Porten.

Prinz Samix

Schlagerlustspiel in 3 Akten mit

Ernest Lubitsch u. Ossi Oswald
Ein ganz besonders Aufsehen erregender Film mit Hedda Vernon wird heute im Spielplan eingelebt.

Wenzel Ehm gibt im eigenen wie im Namen seiner Kinder allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Fanny Ehm

welche Montag den 22. April 1918 um 10 Uhr vormittags, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langem schweren Leiden im 53. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die enseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 24. April um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Neudorf, Gartengasse 2, feierlich eingeseget und sodann auf dem Rothweiner Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 25. April früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Neudorf bei Marburg, am 22. April 1918.

Die Gemeinde-Vertretungen von Platfch und Sulstal geben hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Alois Menhardt

Gasthaus- u. Realitätenbesizers, Gemeinde-Vorsteher, dgl. Regierungskommissär der Gemeinde Platfch, Ausschuhmitgliedes der Gemeinde Sulstal, Obmann-Stellvertreter des Ortschulrates von Witschein, Obmannes der Ortsgruppe Witschein des Deutschen Schulvereines usw.

Der teure Heimgegangene wird Dienstag den 23. April um halb 9 Uhr vormittags in der städt. Leichenhalle in Graz (Gries) eingeseget, hierauf nach Witschein überführt woselbst Mittwoch den 24. April um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Witschein die feierliche Einsegnung und hierauf die Beisezung im Familiengrabe am Ortsfriedhofe erfolgt.

Der hl. Seelengottesdienst wird in Witschein nach erfolgter Einsegnung und in Graz Donnerstag den 25. April um 9 Uhr in der Pfarrkirche zum Hl. Herzen Jesu abgehalten werden. Platfch-Sulstal, am 21. April 1918.

Johann Krenn
Gemeindevorsteher von Platfch.

Josef Paskolo
Gemeindevorsteher von Sulstal.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten im eigenen und im Namen sämtlicher übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres lieben, guten Neffen, beziehungsweise Vetter, des Herrn

Alois Menhardt

Gasthaus- und Realitätenbesizers aus Witschein

welcher Samstag den 20. April 1918 um halb 5 Uhr nachmittags in Graz nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 61. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Der teure Heimgegangene wird Dienstag den 23. April um halb 9 Uhr vormittags in der städtischen Leichenhalle in Graz (Gries) eingeseget, hierauf nach Witschein überführt, woselbst Mittwoch den 24. April um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Witschein die feierliche Einsegnung und hierauf die Beisezung im Familiengrabe am Ortsfriedhofe erfolgt.

Der heilige Seelengottesdienst wird in Witschein nach erfolgter Einsegnung und in Graz Donnerstag den 25. April um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zum Heiligen Herzen Jesu abgehalten werden. Graz-Witschein, am 21. April 1918.

Anna Schicker, Ing.-Witwe, Tante. **Josef Schicker**, Großgrundbesizer in Muffthen bei St. Margarethen a. Pögnitz. Onkel. **Clementine Schicker**, Private, **Josefine Solags**, Großgrundbesizersgattin, Kuffinen. **Alois Schicker**, Großgrundbesizer, Kuffin. **Sämtliche Verwandten.**